

Zunahme gegen den Trend

Mehr Ausbildungsplätze in bayerischen Zahnarztpraxen

Die bayerischen Zahnärzte sind attraktive Arbeitgeber – und werden ihrer Verantwortung durch eine gute Ausbildung gerecht.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse in bayerischen Zahnarztpraxen hat im Zeitraum Oktober 2008 bis Ende September 2009 gegenüber dem Vorjahr von 2293 auf 2394 um 4,4 Prozent zugenommen. Besonders hervorzuheben ist, dass dieser Zuwachs in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und gegen den Trend in den meisten Bundesländern und Branchen erfolgte. Berücksichtigt man, dass die Ausbildungszahlen in anderen Sparten, wie den Wirtschaftsbereichen und dem Handwerk, massiv einbrachen und auch in vielen Zahnärztekammern Rückgänge zu verzeichnen waren (zum Beispiel Hessen – 4,79 Prozent, Baden-Württemberg – 5,38 Prozent, Westfalen-Lippe – 8,71 Prozent), ist das Ergebnis noch positiver einzuschätzen. Zugleich erreicht damit die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsplätze in Bayern den höchsten Wert seit 2005.

Hochqualifizierte Teams in den Zahnarztpraxen

„Sieht man sich die einzelnen Bezirksverbände an, so ergibt sich zwar ein etwas differenzierteres Bild.

In der Summe werden Verluste in einigen Zahnärztlichen Bezirksverbänden aber durch teils hohe zweistellige Zuwächse in anderen Bezirksverbänden weit mehr als ausgeglichen“, zieht Dr. Manuel Eichinger, Referent Zahnärztliches Personal der BLZK, Bilanz. „Ich danke den Ausbildern, dass sie diese wichtige Aufgabe auch im vergangenen Ausbildungsjahr wieder so zahlreich wahrgenommen haben. Ich bin zuversichtlich, dass wir damit in Bayern auch in Zukunft flächendeckend auf das durch uns selbst qualifizierte Personal zurückgreifen können.“

Zudem freut sich Dr. Eichinger, dass auch die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen zugenommen hat: „Bei Berufsanfängern scheint wahrgenommen zu werden, dass die Arbeit im zahnärztlichen Team hochqualifiziert, interessant, verantwortungsvoll und abwechslungsreich ist.“ Dass der Beruf auch weiterhin attraktiv bleibt, darauf will Dr. Eichinger auch als Mitglied in der Arbeitsgruppe zur Neuordnung der beruflichen Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten, die die Bundeszahnärztekammer kürzlich eingerichtet hat, hinarbeiten.

Rechtsanwalt Florian P. Schrems
Leiter Geschäftsbereich Recht und Praxis der BLZK

Ausbildungspakt: Wirtschaftskrise und Demografie prägen Ausbildungsmarkt

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist 2009 um 8,2 Prozent beziehungsweise um 50 340 auf 566 004 zurückgegangen. Neben der wirtschaftlichen Situation ist dafür auch der demografiebedingte Rückgang der Schulabgänger (4 Prozent) verantwortlich. Dieser Rückgang hat sich ebenfalls auf die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Bewerber für Berufsausbildungsstellen ausgewirkt, der mit 14 Prozent insgesamt noch höher ausfällt.

Aussagekräftige Daten und verlässliche Prognosen zur Entwicklung des Ausbildungsmarkts im Jahr 2010 liegen noch nicht vor. Die Wirtschaftskrise und die Demografie werden aber auch in diesem Jahr die Ausbildungssituation prägen. Die Erfahrungen mit dem Krisenjahr 2009 haben gezeigt,

dass die Betriebe trotz schwieriger Geschäftsaussichten und vielfach großer Umsatzrückgänge wegen vorausschauender Personalpolitik versuchen, ihr hohes Ausbildungsengagement aufrechtzuerhalten.

Maßgebliche Herausforderungen bleiben damit im Ausbildungsjahr 2010 die passgenaue Vermittlung in Ausbildung, die Verbesserung der Ausbildungsreife der Jugendlichen und die Integration von sozial benachteiligten und lernbeeinträchtigten Jugendlichen in der Ausbildung. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei entsprechenden Risikogruppen unter den Altbewerbern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Quelle: Pressemeldung des Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland vom 10. Februar 2010